

VORWORT ZUM ATLAS VON CHINA.

Vor sechs Jahren wurde mir der ehrenvolle Auftrag zu Theil, den Atlas über Südchina herauszugeben, den FERDINAND VON RICHTHOFEN unvollendet hinterlassen hatte. Ich trat umso lieber an diese Aufgabe heran, als es mir vergönnt gewesen war, Richthofen während einer Reihe von Jahren bei dem kartographischen Theil seiner Arbeiten über China zu assistiren. Die ihn leitenden Gedankengänge waren mir daher im Allgemeinen nicht unbekannt, was der Herausgabe des Atlas nur zu Gute kommen konnte.

Anfänglich schien es möglich zu sein, den Chinaatlas im Wesentlichen unverändert zu publiciren, soweit er noch von RICHTHOFEN selbst hergestellt bereits fertig vorlag. Lediglich die Gebirgszeichnung sowie das geologische Colorit wären dann als Neuzeichnung hinzuzufügen gewesen, da sich als Vorlagen für Beides nur Skizzen im Nachlass fanden. Während der Durchsicht und Bearbeitung wurde aber so viel neues Beobachtungsmaterial gefunden, dass auf der Mehrzahl der Blätter weitgehende Korrekturen und Neuzeichnungen unabwendbar wurden, wenn der Atlas den Standpunkt unserer heutigen geographischen Kenntnisse widerspiegeln sollte. Fast in allen Fällen handelte es sich dabei um das Ersetzen mangelhaft bekannter, bloß erkundeter oder auch auf dürftigem chinesischem Material beruhender Topographie durch moderne Messtisch-Aufnahmen von Europäern, Amerikanern und Japanern, sowie um Messtischblätter der chinesischen Landesaufnahme in Nanking. Die Darstellung des RICHTHOFEN'schen Reiseweges — soweit sie auf dessen Aufnahmen und Einzeichnungen in die Atlasblätter beruhte —, wurde beibehalten, mit Ausnahme einiger ganz kurzer Wegstrecken, wo er seiner Zeichnung keine eigenen Aufnahmen zu Grunde gelegt hatte, z. B. zwischen Tsing-i-kiang und Wuhu (Blatt Nan-king); hier wurden englische Aufnahmen an deren Stelle gesetzt. Ferner ist seine Zeichnung auf demselben Blatt zwischen Nanking und Tshönn-kiang-fu eliminirt worden; an deren Stelle traten moderne Kippgelaufnahmen, die naturgemäß genauer sein müssen wie die fliegenden Aufnahmen RICHTHOFEN's mit der Boussole.

Überall wo fremde Aufnahmen einzufügen waren, sind die RICHTHOFEN'schen Reisewege sozusagen als Basislinien benutzt, von denen ausgehend die fremden Reisewege möglichst ohne Veränderung der Himmelsrichtung eingezeichnet wurden. (Ueber die Methode siehe Mittheilungen des FERDINAND VON RICHTHOFEN Tages, Leipzig 1911).

Ausser solchen Aenderungen im Fluss- und Wegenetz schien es wünschenswerth zu sein, die Sitze der Missionsstationen einzutragen, soweit sie sich ermitteln liessen und soweit der verfügbare Raum es gestattete. Sie geben zukünftigen Forschungsreisenden einen Anhalt, wo sie durch Rundfragen bei Europäern und bei europäisch geschulten Chinesen vielleicht Aufschlüsse über die Umgebung erlangen können. — Ferner sind die Eisenbahnlinien neu hinzugekommen. Die im Betrieb befindlichen Bahnen sind in der üblichen Weise mit schwarzweiss gekästelten Doppellinien gekennzeichnet. Die im Bau befindlichen und projektierten Linien sind durch Doppellinien mit Querstrichen markirt.

Eine Abweichung vom Atlas über Nordchina bedeutet ferner die Angabe von Höhenzahlen in Metern anstatt wie dort in Fuss. Selbstverständlich wurde bei bloß geschätzten Höhen die umgerechnete Zahl nicht bis auf die Einer angegeben. Die Ziffern wurden vielmehr sinngemäss nach oben oder unten abgerundet und zwar im Allgemeinen im Hochgebirge auf 50 m, im Mittelgebirge auf 10 m, im Flachlande auf 5 m. Barometrisch bestimmte Höhen sind durchweg auf 5 m abgerundet. Nach Möglichkeit wurde darauf geachtet, dass Höhenzahlen längs einer Reiseroute nur von einem Beobachter stammen dürfen, es sei denn, dass die Ergebnisse verschiedener Reisender sich deckten. Alle Höhenzahlen seitab von Reiserwegen sind geschätzt, jedoch sind relative Angaben stets in Höhen über dem Meeresspiegel umgerechnet. Im Uebrigen ist sowohl die Situation als auch die Schrift nach den im Vorwort des Atlas über Nordchina dargelegten Principien bearbeitet.

Die Gebirgszeichnung längs der RICHTHOFEN'schen Reisewege ist auf Grund seiner Vorlagen entworfen, die meist in grösserem Maassstabe gezeichnet sind. Abseits dieser Routen war auf allen Karten eine Neubearbeitung der Gebirgsdarstellung nöthig. Soweit es möglich war, wurde dabei versucht, auch hier RICHTHOFEN's Stil der Gebirgszeichnung durchzuführen. Nur wo wirkliche Beobachtungen in Karten niedergelegt vorlagen, wurden die Gebirgsformen danach reproducirt; nach Lage der Dinge war das aber höchst selten möglich. Auf der Mehrzahl der Kartenblätter dominiert die aus Analogien gefolgerte, durch chinesische Karten nur wenig gestützte Gebirgsdarstellung, die zuweilen absichtlich schematisch gehalten werden musste, einmal aus Mangel an Nachrichten und dann auch zuweilen um geologische Leitlinien hervorzuheben. In der Beziehung gilt noch immer das Vorwort zum Atlas über Nordchina.

Soweit RICHTHOFEN's eigene Beobachtungen in Frage kommen, deckt sich die Zeichnung im Atlas mit der Darlegung im Textband ohne Weiteres. Schwierigkeiten in der Uebereinstimmung waren nur dort zu erwarten, wo zur Ergänzung neuere Literatur herangezogen werden musste, denn in der kartographischen Zeichnung ist methodisch eine etwas andere Verwertung der Literatur nöthig wie im Textband. Dazu kommt, dass im Atlas das orographische Element zunächst über das geologische zu stellen ist. Infolgedessen erweist sich manche Reiseschilderung hier als sehr wichtig, die dort unwesentlich ist und umgekehrt. Trotz der verschiedenen Arbeitsweise und trotz der benutzten zum Theil verschiedenartigen Literatur ergab sich aber beim Vergleich der Zeichnungen mit den im Textband niedergelegten Anschauungen eine gute Uebereinstimmung der Resultate in allen wesentlichen Punkten. Wo sie nicht bereits vorhanden war, wurde sie nach Möglichkeit durch nochmalige Ueberprüfung aller in Betracht kommenden Literatur erzielt, wobei ich mich auch der dankenswerthen Mitwirkung Dr. E. TIESSEN's erfreute.

Bei der Bearbeitung der geologischen Darstellung wurde ebenso vorgegangen wie bei der Zeichnung des Flussnetzes und der Gebirge. Auch hier mussten die RICHTHOFEN'schen Beobachtungen längs seiner